

erschien täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Subscription rates table with columns for 'Pränumerationspreis', 'in loco', and 'Mit Postverbindung' for various durations like 'Halbjährig', 'Jahres', 'Dreimonatlich'.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertion rates: werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren...

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabad bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 130. Hermannstadt, Dienstag den 9. Juni 1891. 107. Jahrgang.

Russische Widersprüche.

Rußland ist ein Land voll Widersprüche. Obwohl es alle Völker groß- und kleinrussischer Zunge unter seiner Herrschaft vereinigt, also keine Stammesgenossen mehr zu gewinnen hat, macht es doch die nationale Idee zum Schiboleth. Kraft dieser müßten vielmehr im Westen und Süden, im Norden und Osten große Theile des Reiches abbrechen.

nicht den Schlag verwunden hat; den kleinen Niederlanden, an denen sich einst das spanische Weltreich brechen sollte, führte sie dagegen zahlreiche neue Culturelemente zu. Als man aus Flarden und Brabant die Protestanten verjagte, wuchsen Amsterdam, Rotterdam und Dortrecht auf Kosten Antwerpens, Brüssels und Gents.

Jeder von uns zu jedem Paragraphen drei Amendements einbringt, oder statt jedes Paragraphen einen neuen beantragt, wenn ferner bei jedem Paragraphen eine heftige Debatte hervorgerufen wird und wenn wir für jeden Antrag die namentliche Abstimmung verlangen, so wird die Debatte nicht bis September, nicht bis November, sondern siebenundvierzig Jahre lang dauern und die Vorlage wird nicht zum Gesetz.

Soeben ist an Rußland, an die Familie des Czaren selbst, an die nächst ihm geblühete Periode des zweiten Reiches die Gefahr des nationalen und religiösen Fanatismus mit furchtbarem Ernst herangetreten. Was war jener Japaner, der den Säbel auf den Thronfolger schwang, Anderes, als ein Träger derselben Ideen, die unter der Billigung und Beförderung der russischen Regierung sich eben jetzt gegen die deutschen Protestanten der Ostprovinzen, gegen die polnischen Katholiken, gegen die ruthenischen Uniten, gegen die Moskauer Juden richten?

Freilich ist die Culturarbeit nicht der einzige Zweck der Bahn, aber doch der hauptsächlichste. Mag auch der Wunsch, jederzeit mit dem pacifischen Kriegsschiffen Vladivostok verbunden zu sein, sowie jederzeit Truppen an die chinesische Grenze werfen zu können, von bedeutendem Einfluß auf die Entscheidung gewesen sein, so ist doch der Kriegssfall immer nur eine Ausnahme, der Frieden aber die Regel. Vielleicht wird sogar das Gelingen des großen Unternehmens die leidenschaftliche Sehnsucht nach Konstantinopel und Indien etwas abschwächen.

Die bestimmte Angabe der „Post“, daß Rußland einen französischen Allianzvorschlagn ablehnte, wird in Berlin sehr beachtet. Nach Mittheilungen aus guter Quelle wäre das Allianz-Angebot Frankreichs vor mehr als Monatsfrist in Petersburg gestellt worden, und zwar unter dem Eindrucke der Gerüchte über einen Besuch des Czaren in Berlin und über die Einleitung deutsch-russischer Handelsvertrags-Verhandlungen.

Feuilleton.

Der Afrikareisende.

Roman von Reinhold Dittmann. (69. Fortsetzung.)

Nelly hatte die vertrauliche Anrede, welche durch die Thatsache ihres Verlobnisses geboten gewesen war, mit dem förmlichen Sie vertauscht, und Graf Gündert war nicht so schmerzhaft, daß er die Bedeutung dieses Wechsel nicht auf der Stelle begriffen hätte.

gelangen, daß ich mich damals über den Zustand meines eigenen Herzens in einer verhängnisvollen Täuschung befunden hatte. Er hatte sie bis dahin ruhig angehört. Nur seine Brauen hatten sich etwas höher zusammengezogen. Da Nelly jetzt innehielt, sagte er mit einem kleinen ironischen Reigen des Kopfes: „Weßhalb, mein gnädiges Fräulein, geben Sie sich so viel Mühe, eine süße Umhüllung für die bittere Wille zu finden, welche mir da gereicht werden soll? Schon die Anwesenheit des Herrn Doctor Burkhardt, dem ich soeben unten im Hause begegnete, hätte mich auf den Empfang vorbereiten sollen, welcher meiner hier oben wartete.“

sein Glück zu erringen, wie viel von irdischem Behagen darüber auch zur Hölle fahren mochte. Und das Lächeln, welches jetzt plötzlich um seine Lippen glitt, war durchaus nicht erkünstelt, sondern von vollkommener Aufrichtigkeit. „Ich habe die Zurechtweisung verdient, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er in ganz verändertem Tone, „und ich hatte mir wohl selber sagen können, daß ich von dem Augenblicke an, wo durch Ihre Erklärung unter Verlobniß gelöst ist, nicht das geringste Recht habe, mich um Ihre Zuneigungen oder Abneigungen zu kümmern. Auf dem reizenden Gartenfeste Ihres Vaters bot ich Ihnen vielleicht etwas übermüthig einen Kampf an. Lassen Sie uns denn Frieden schließen, noch ehe es zur Entscheidungsschlacht gekommen ist. Zur Bekräftigung dessen wenigstens dürfen Sie mir getrost noch einmal Ihre Rechte bieten.“

immer hielt, an seine Lippen.

Interessen so wichtige Politik aufrechtzuerhalten. — Was den Vertrag mit Portugal betrifft, sei es unmöglich, denselben vor der Unterzeichnung zu veröffentlichen.

Die „Times“ bespricht im Leitartikel die angeblichen englisch-italienischen Abmachungen und sagt, es habe sich allerdings ein englisch-italienisches Einvernehmen herausgestellt, aber es bestünden keine Verbindlichkeiten auf Grund eines festen Vertrages. Die Hauptsache bleibt, daß England und Italien gemeinsame Interessen haben. Heutzutage sind zwischen constitutionellen Staaten formelle Verträge, welche nicht von den permanenten Interessen der Völker bedingt sind, ohnehin wertlos. Wenn Frankreich darüber verdrießlich ist, beweise es nur seine feindlichen Absichten gegen England und Italien, oder gegen beide.

Die rumänische Kammer hat, nachdem sie mit großer Majorität den Fortifications-Credit in Erwägung gezogen, diesen Credit nach einer glänzenden Rede des Kriegsministers mit 71 gegen 29 Stimmen votirt.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 5. Juni.

Präsident Pöchy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags, und nachdem Referent Nemenyi die Berichte der Finanz- und Vertheilungskommission über die Gesetzentwürfe in Betreff der Aufhebung des Fiumaner Freihaufens, dann der Schiffahrtsunternehmungen „Lloyd“ und „Adria“ eingereicht hatte, wurde die Verwaltungsdebatte fortgesetzt. Anton Molnar widerlegte die Beschuldigungen, als entziehe die Vorlage irgend Jemandem irgendwelche Rechte und als sei sie nicht liberal. In der ersten Beziehung constatirte der Redner, daß das Publicum hinsichtlich der Comitate noch mehr Rechte haben werde als bisher, daß die Autonomie erweitert wird, daß die Vorlage die Freiheitsgarantien vermehrt, endlich daß die Beamten unabhängiger und materiell besser gestellt sein werden, so daß sie hinfort nicht um die Gunst von Claqueurs und kleinen Comitatspartisanen zu buhlen brauchen. Auch das Wahlrecht erleide keine Einbuße, denn seit zwanzig Jahren war die Beamtenwahl nur eine Formalität; im Grunde wurden die Beamten ernannt, doch mangelten die guten Seiten des Ernennungssystems. Mangel an Liberalismus könne der Vorlage auch nicht vorgeworfen werden, denn von den Comitatsämtern waren bisher noch weite Kreise ausgeschlossen, während die Vorlage in dieser Beziehung die volle Gleichberechtigung einführe. Die Vorlage sei die liberale Krönung des Wertes von 1848; er nehme sie daher freudig an. (Lebhafter Beifall rechts.)

Joseph Madarasz verherrlichte in einer langen Rede das Comitatus und meinte, wenn er nur seine eigenen Erfahrungen aus dem Comitatusleben vortragen wollte, müßte er einige Tage lang sprechen. (Stürmische Heiterkeit der äußersten Linken und Rufe: Legen Sie los!) Madarasz erwiderte jedoch, er werde nicht Tage lang sprechen (stürmische Heiterkeit); es sei ohnehin Aussicht auf vierhundert Reden vorhanden. Der Ministerpräsident sollte nicht auf die unzulässige Bundesgenossenschaft der Sommerhize rechnen, sondern den Gesetzentwurf zurückziehen und erst nach den allgemeinen Abgeordnetenwahlen, — bei welchen aber Niemand sein Mandat mit Geld erkaufen sollte, damit die reine öffentliche Meinung zum Ausdruck gelangen könne, — zur Berathung bringen. Dann nahm die Rede einen obstruccionistischen Charakter an, denn Madarasz polemisirte gegen zwei hiesige Zeitungen und verlas verschiedene Aeußerungen, die einst in Betreff der Comitate von Paul Somfich, Graf Julius Andrássy, Koloman Tisa u. s. w. abgegeben wurden. Schließlich stimmte er gegen den Gesetzentwurf. (Beifall der äußersten Linken.)

Graf Joseph Teleki bezeichnete es als ganz ordnungsgemäß, daß die öffentliche Meinung sich mit allen wichtigen Fragen befaßt. In einem constitutionellen Staate dürfte es gar nicht anders sein. Demgemäß gab auch bei uns die öffentliche Meinung ihr Verdict über die Verwaltungsreform ab, wobei sich die Majorität der Comitate für die Verstaatlichung aussprach. Er könne es daher nicht billigen, daß die Minorität die Sache agitatorisch behandle und so darstelle, als könne es ohne Beamtenwahl eine Autonomie geben. Dadurch könne man die öffentliche Meinung irreführen, aber nicht aufklären, denn es stehe außer Zweifel, daß der Gesetzentwurf die Autonomie gegen früher erweiter. Redner erklärt sich als entschiedenen Anhänger des Ernennungssystems. Allerdings sei zur vollen Ausgestaltung der Verwaltungsreform die Einrichtung von Verwaltungsgerichten, eine präcise Dienstpragmatik nebst einem unabhängigen Disciplinargericht, das Fernhalten der Beamten von jeder Beeinflussung der Abgeordneten, endlich die Einführung der Urteilsgerichtsbarkeit in freitragenden Wahlangelegenheiten erforderlich. Die betreffenden Gesetze werden den Zusagen der Regierung gemäß jedenfalls geschaffen werden. Redner nehme daher den Gesetzentwurf mit voller Beifügung an. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hierauf hielt Karl Pappas eine gegen den Gesetzentwurf gerichtete Rede. Während er sprach, riß ein Seil an den über den Oberlichtenstern des Sitzungssaales angebrachten Winddecken. Eine der Decken flatterte im Winde hin und her, so daß zeitweilig die Sonnenstrahlen blühartig auf die äußerste Linke fielen. Dies verursachte unter den dadurch befristigten

„Ich werde in Allem nur nach Ihren Wünschen handeln,“ versicherte er, „und wenn mich irgend etwas über das Schmerzliche dieser Stunde hinwegführen kann, so ist es die Hoffnung, daß Ihnen mein Verzicht den Weg zu einem wirklichen Glücke ebnet werde.“

Als er bald nachher das Hotel verließ, durfte er sich mit selbstzufriedenem Lächeln eingestehen, daß selbst der berühmteste Schauspieler sich nicht mit vollkommenerem Anstande hätte aus der Affaire ziehen können. Und dabei strich er so wohlgefällig über seinen prächtigen Bart, als ob Worte wie Wechsel und Hypotheken noch niemals an sein Ohr geschlagen wären.

Nelly erwartete die Rückkehr ihres Vaters in dessen eigenem Zimmer; da sie am Fenster stand und angelegentlich auf die Straße hinsah, mochte sie ein Klopfen wohl überhört haben, und als ein Geräusch hinter ihrem Rücken sie dann endlich veranlaßte, sich umzuwenden, sah sie sich ihrer Ueberraschung Demjenigen gegenüber, mit welchem sich ihre Gedanken soeben noch angelegentlich beschäftigt hatten als mit dem Consul Casar Fertling. Aber sie meißerte ihre Verwirrung jedenfalls viel schneller, als Clemens Burkhardt, der auf ein solches Alleinsein nicht vorbereitet war und der es auch allem Anschein nach durchaus nicht wünschte.

„Sie suchten meinen Vater, Herr Doctor, und Sie finden leider nur mich!“ sagte sie mit einem kleinen Verlach, den Ernst in seinen Mienen durch einen heiteren Ton zu verschleudern. „Wollen Sie sich dazu herbeilassen, ihn in Gemeinschaft mit mir zu erwarten?“

„Ich weiß nicht, ob ich Ihnen ein unterhaltender Gesellschafter sein werde, Fräulein Fertling, um so mehr, als doch wohl der Graf Güntherode einen besser begründeten Anspruch auf diese Auszeichnung hat.“

„Wie fürsorglich Sie sich des armen Grafen annehmen! Aber Sie sehen so ernst aus, Doctor Burkhardt! Ist Ihnen etwas Unangenehmes widerfahren?“

Er strich mit der Hand über die Stirn und schüttelte dann verneinend das Haupt.

„Ich kam, um mich von Ihrem Vater zu verabschieden, sagte er nach kurzem Zögern, „und da ich nicht weiß, ob es mir vergönnt sein wird, Sie vor meiner Abreise noch einmal zu sehen, Fräulein Nelly, so gestatten Sie mir freundlich, Ihnen hier an dieser Stelle Lebewohl zu sagen und innigen Dank für —“

Das brach so unerwartet und niederschmetternd auf sie herein, daß sie jede Rücksicht vergaß. Noch ehe er hatte zu Ende sprechen können, war sie auf ihn zugetreten. (Schluß folgt.)

Abgeordneten eine stets zunehmende Unruhe und als Pappas geendet hatte, rief

Graf Gabriel Karolyi: Man muß hier erblinden. Man läßt abfichtlich die Sonnenstrahlen hierher fallen, um uns hinauszutreiben. (Großer anhaltender Lärm auf der äußersten Linken.)

Otto Hermann: Eine schändliche Beleuchtung.

Präsident Pöchy: Ich kann dem Uebelstande nicht sofort abhelfen.

Graf Gabriel Karolyi: Man will uns auf diese Art hinausjagen. (Ununterbrochen anhaltender Lärm.)

Esanady: Sollen wir am Sonnentisch erkranken? Die Sitzung werde geschlossen. (Lärmende Zustimmung der äußersten Linken; ein großer Theil ihrer Mitglieder erhebt sich, um den Saal zu verlassen.)

Quästor Geza Almassy: Nur einige Worte zur Beruhigung der Herren seien mir gestattet. Es ist ein Strich an den Blenddecken gerissen, dem kann nicht sofort abgeholfen werden, aber morgen wird Alles in Ordnung sein. (Unruhe und andauernder Lärm der äußersten Linken.)

Esanady: Gehen wir nachhause, bis der Strich erjst ist. Gabriel Ugron: Nicht genug, daß die Ventilationsöffnungen ober uns angebracht sind, läßt man nun auch noch die Sonnenstrahlen auf uns herabschießen. (Große Heiterkeit.)

Meßlenyi: Das Licht ist eben immer auf unserer Seite.

Graf Gabriel Karolyi: Sitzungschluß oder lassen Sie uns die Sitze mit der Regierungspartei tauschen. (Lärm, Heiterkeit und Rufe: Der Quästor ist ungeschickt! Sitzungschluß! Tauschen wir die Sitze!)

Madarasz erjucht den Präsidenten, bis morgen Ordnung machen zu lassen, seine Collegen aber forderte er auf, trotz der erlittenen Unbill während der noch rüchständigen Sitzungstunde auszubarren.

Präsident Pöchy: Ich bitte um Ruhe; bis morgen wird Alles geordnet sein.

Nach und nach legte sich nun die Aufregung, worauf noch Arpad Miko für, Peter Detrich gegen die Vorlage sprachen. Dann wurde die Sitzung kurz vor 2 Uhr geschlossen.

Ein überfallener Orientzug.

Zu dem Ueberfalle auf den Orientzug werden nachfolgende Details gemeldet:

Raum war der Zug entgleist, da feuerten die Banditen ihre Gewehre ab, und die Waggonswände zeigten auch Kugelspuren. Die Räuber haben, auch abgesehen vom Lösegelde, reiche Beute gemacht. Ein deutscher Passagier soll eine Antiquität im Werthe von dreißigtausend Napoleons'or mitgeführt haben, welche die Räuber sich aneigneten, dem Bankier Venbassa aus Galatz sind dreihundert fünfzig türkische Pfund abgenommen worden. Athanasios ist ein schöner, starker Mann, etwa 30 Jahre alt; gleich den meisten seiner Bande ist er der Sprache und Tracht nach ein Grieche; einige Banditen sind Armanen. Die Gefangenen werden im Lager, welches die Räuber im Waldesdickicht, vier Stunden von der Bahnlinie entfernt, aufschlugen, gut behandelt, mit Cognac, Wein, ja selbst mit Champagner bewirthet.

Der Ruchschef der englischen Botschaft in Konstantinopel, Herr Franz Riat, welcher bekanntlich mit fünf deutschen Mitgliedern der Stangen'schen Reisegesellschaft fünf Stunden von den griechischen Räubern gefangen gehalten und dann mit dem Bankier Herrn Israel aus der Gefangenschaft entlassen wurde, ist am 4. d. Abends in Wien eingetroffen. Interessant sind seine Mittheilungen über die Vorgänge von jenem Augenblicke an, in welchem die sechs Geiseln abgeführt und nach dem Wald escortirt worden waren. Herr Riat erzählt:

Ich wurde von einem der Räuber mit kräftiger Hand erfaßt und etwa zwanzig Schritte seitwärts nach einem Punkte geführt, woselbst bereits unter Bewachung vier Passagiere ihres Schicksals harrten. Es ist selbstverständlich, daß ich fast willenlos dieser unliebkamen Einladung folgte. Bevor ich mich noch recht fassen konnte, wurde noch ein sechster Leidensgenosse herbeigeschleppt — es war der Maschinenführer Freudiger. Bei dessen Ankunft kam einiges Leben und Bewegung in die Gruppe. Wir waren jetzt hier sechs Gefangene und sieben aus der Gesellschaft der Räuber. Die übrigen Räuber, etwa zwanzig an der Zahl, waren beim Zuge oder in dessen Nähe zurückgeblieben und wir bekamen sie auch später nicht mehr zu sehen. Raum war der Maschinenführer Freudiger bei unserer Truppe angelangt, als der mutmaßliche Anführer der Bande, so weit man wahrnehmen konnte, eine kräftige, robuste Gestalt (wie ich später hörte, der Capitän Athanasios), uns durch Freudiger, der als Dolmetsch fungiren mußte, aufforderte, unsere Namen und unseren Stand anzugeben. Hierauf wurde Einer der Gefangenen beordert, eine kurze Depesche aufzusetzen, durch welche das deutsche Consulat in Konstantinopel verständigt werden sollte, daß die mit Namen angeführten Herren gefangen gehalten und nur gegen ein Lösegeld von 200.000 Francs freigelassen werden. Weitere Nachrichten, hieß es, werden folgen. Diese auf einem Stückchen Papier geschriebene Depesche wurde durch einen der Räuber, wie ich glaube, dem Stationschef zur Beförderung übergeben, und gleich darauf hieß es: „Haidi!“, d. i. Vorwärts! Die sieben Räuber nahmen uns in die Mitte, und nun ging es in den Wald hinein, Thal an, Thal ab über kleine grüne Wiesen und stellenweise kumpfigen Boden. Die Nacht war finstern und kühl, und bevor wir in den Wald eintraten, warf ich noch einen Blick nach rückwärts, woselbst ich eine lebhaft bewegte Bewegung kleiner Lichter gewahrte, die mir anzeigten, daß die zurückgebliebenen, mit Laternen versehenen Raubgefallen die „Arbeit“ mit den Passagieren noch nicht beendet hatten. Etwa 2 1/2 Stunden mochten wir schweigend und in dumpfer Verweilung marschirt sein, als plötzlich auf einer kleinen Waldwiese Halt! geboten wurde. Wir sollten hier kurze Rast machen. Die Räuber hatten bisher kein Wort mit uns gesprochen. Jetzt aber sagten sie uns, wir möchten es uns bequem machen, und boten uns, da der der Boden feucht war, menschenfreundlich ihre Mäntel als Unterlage an. Auch Säcke, in denen zweifellos geraubte Gegenstände waren, wurden uns als Kopfkissen gereicht. Die Rast währte jedoch kaum mehr als eine Viertelstunde, und dann hieß es wieder: Haidi! Ich war jedoch bald durch den ungewohnten Marsch und durch die Aufregungen deraart erschöpft, daß ich Herrn Freudiger bat: „Sagen Sie doch diesen Leuten, daß ich nicht mehr weitergehen kann!“ Der Anführer der Bande antwortete aber, als er hievon verständigt wurde: „Wenn er nicht mehr gehen kann, so soll er nur zurückbleiben, aber vorher wird er um einen Koppf kürzer gemacht — dann wird er schon ruhen können!“... Herr Freudiger, der mir diese ermunthigende Mittheilung verdolmetschte, fügte hinzu: „Um Gotteswillen, spannen Sie Ihre ganze Kraft an, das sind offenbar Leute, die eine ausgesprochene Drohung auch verwirklichen.“ Nach einem weiteren zweistündigen Marsche — der Morgen fing bereits zu grauen an — wurde neuerdings Halt gemacht. Wir befanden uns ancheinend bereits hoch im Gebirge. Der dämmernde Tag, der uns jetzt einen Ausblick gestattete, gab uns auch über den weiten Marsch, den wir zurückgelegt hatten, einige Aufklärung. Während wir auf dem Boden lagerten, hielt unsere Escorte abseits von uns einen Kriegsrath. Diese Besprechung währte indeß nicht lange, und bald wurde von dem Anführer der Bande Herr Freudiger beauftragt, uns aufzufordern, neuerdings eine Depesche an das deutsche Consulat in Konstantinopel zu formuliren. Diese Depesche hatte mit Genehmigung des Bandenführers folgenden Wortlaut:

„An das deutsche Consulat in Konstantinopel. Wir, Moriz Israel (Berlin, Bellevuestraße 18), Dekar Graeger (Berlin, Stralauerplatz 5), Dekar Kotlich (Zörbig, Kreis Bitterfeld), Albert Maquet (Siegeldorf, Kreis Bitterfeld), Franz Riat (englische Botschaft, Konstantinopel) sind gefangen. Es wird ein Lösegeld von 200.000 Francs verlangt, zu senben nach Kirklisse, andernfalls wir erschossen werden. Wir bitten dringend das Geld zu senden. Herr Israel und Herr Maquet sind allein im Stande

das Geld zu zahlen. Beim Erscheinen von Polizei oder Militär werden wir umgebracht.“

Nachdem diese Depesche zu Papier gebracht worden war, wurde mein Name gerufen und ich aufgefordert, diese Depesche in Tschertkesio aufzugeben und dann das Geld zu bringen: „Wir haben,“ so bemerkte der Bandenführer, „abfichtlich die Telegraphenleitung nicht zerstört, damit diese Depesche rasch nach Konstantinopel gelangen könne.“ Und zu mir gemendet: „Fahre unverzüglich dahin und mache dort noch besonders aufmerksam, daß, wenn uns das Lösegeld nicht zukommen sollte, oder wir bemerkwürdig werden, daß wir von Militär und Genarmen verfolgt werden, wir sofort deine zurückgebliebenen Kameraden tödten werden.“

Hierauf trat Herr Israel vor und sagte: „Ich bin Bankier und habe persönlich viele Verbindungen mit Bankhäusern in Konstantinopel. Durch meine Vermittlung würde es sicher bald möglich sein, das geforderte Lösegeld aufzubringen.“ Die Räuber zogen sich auf diese Erklärung neuerdings zu einer Berathung zurück und erklärten sich dann einverstanden, daß Herr Israel mich begleiten dürfe. Der Bandenschef führte Herrn Israel und mich sodann nach einem Aussichtspunkte und bezeichnete einzelne Kluppen und Orientierungspuncte für unseren Rückmarsch. „Auf dieser Route werdet Ihr in drei Stunden den Bahnkörper erreichen und Euch dann leicht weiter zurechtfinden können,“ hieß es. Wir waren mit Aufmerksamkeit dieser Explication gefolgt, und Herr Israel zog zur besseren Orientierung ein verborzene gehaltenes Opernglas hervor. „Ah,“ rief jetzt der Brigantenschef, „das können wir ja selbst sehr gut brauchen,“ und nahm das Opernglas sofort für sich in Beschlag.

Bevor wir unseren Rückmarsch antraten, verabschiedeten wir uns noch in herzlichster Weise von den Leidensgenossen und gaben ihnen auch folgende feierliche Versicherung: „Wir schwören Euch, daß wir Alles aufbieten werden, um so rasch als möglich das Geld aufzubringen und Alles zu vermeiden, was Euch gefährden könnte; wir werden nichts unterlassen, was Eure Rettung beschleunigen kann.“ Hierauf traten Israel und ich erleichterten Herzens den Rückweg an. Der Brigantenschef ließ uns durch den Dolmetsch noch einmal zurufen: „Nur keine Soldaten oder Polizei, sonst werden Eure Kameraden sofort erschossen!“ Nach mehrstündigem Marsche erreichten wir glücklich den Bahnkörper. Während wir auf demselben in der Richtung nach Tschertkesio vorwärts schritten, bemerkten wir plötzlich eine Gestalt, die uns einige Schritte entgegenkam. Der Mann hatte so ein verdächtiges Aussehen, daß wir im ersten Moment glaubten, neuerdings einem Räuber in die Hände zu fallen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß derselbe ein italienischer Bahnarbeiter sei, der uns auch in bereitwilligster Weise die erwünschte Auskunft erteilte.

Gegen 9 Uhr trafen wir in Tschertkesio ein, woselbst alle Vorkehrungen getroffen worden waren, um den gestörten Verkehr wieder frei zu machen. Eine Stunde später fuhren wir mit einem Separatzuge nach Konstantinopel, wo wir um 3 Uhr Nachmittags eintrafen und sofort alle Schritte bei der deutschen und österreichisch-ungarischen Botschaft zur Befreiung unserer Reisegenossen unternahmen. Unmittelbar vor meiner Abreise wurde ich zum Großvezir des Sultans berufen, der mir speciell sein tiefes Bedauern über den ganzen Vorfall ausdrückte und die bestimmte Erklärung abgab, daß von nun an Vorkehrungen getroffen werden, um ähnliche Ueberfälle unmöglich zu machen. „Es ist schändlich, es darf nicht mehr vorkommen!“ wiederholte der Großvezir.

Herr Riat erleidet einen Verlust von 50 Goldlire in Baarem, dann einer Tasche mit kostbaren Pretiosen und Antiquitäten, sowie einer Brief-tasche mit 2100 Francs in Papiergeld, die man ihm schon bei der Befangennahme abgenommen hatte. Es wurden ihm übrigens in Konstantinopel die bündigsten Zusicherungen gemacht, daß ihm hiefür Schadenersatz geleistet werden wird.

Konstantinopel, 6. Juni. Nach einem heute der deutschen Botschaft zugekommenen Telegramm ist der Maschinenführer Freudiger gestern spät Abends in Kirklisse eingetroffen. Er überbrachte einen Brief, in welchem der Ertrag des Lösegeldes und die Uebernahme der Gefangenen für Sonntag festgesetzt werden. Freudiger wird sich morgen mit vier Personen an den von den Räubern bestimmten Ort begeben. Letztere versprachen die sofortige Uebergabe der Gefangenen, die gesund seien und gut behandelt werden. Für das Leben der Gefangenen ist nichts zu befürchten, wenn sich die Truppen jeder Bewegung enthalten, was übrigens zugesichert wurde.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 9. Juni.

(Hof- und Personalnachrichten.) Vom 5. d. wird aus Wiener-Neustadt geschrieben: Die heutige Inspecirung der Militär-Akademie durch Se. Majestät gestaltete sich für dieses Institut zu einem Ehrentage im vollsten Sinne des Wortes und lieferte den Beweis, daß der Nachwuchs unserer Armee vollkommen auf der Höhe seiner Aufgaben steht. Der Kaiser belobte denn auch die Zöglinge in anerkenntlicher Weise und sprach insbesondere über die vollendetste Erprobtheit durchgeführten Uebungen des Feuerwehrcurses seine vollste Befriedigung aus. Als einem Zöglinge das keine Maßheur passirte, bei einem Sprunge von einer Meter hohen Barricade zu fallen, wobei er sich jedoch nicht verletzte, machte der Kaiser eine sehrhabe Bemerkung. Die fehdienstmäßige Uebung des Bicycle-Fahrcurses erregte das besondere Interesse des Monarchen. Bei der Prüfung aus den theoretischen Gegenständen richtete der Kaiser mehrmals persönlich Fragen an die Zöglinge und zeigte sich über die Antworten höchst befriedigt. Um 1 Uhr hatte der Kaiser nach fünfstündiger Dauer der Inspecirung der Anstalt beendet und sprach sodann dem Akademie-Commandanten Generalmajor Kosak, indem er ihm die Hand reichte, Dank für die vorzügliche Ausbildung und prächtige Haltung der Zöglinge und Frequentanten aus. Hierauf erfolgte die Rückkehr nach Wien. — Se. Majestät wird bei der Rückkehr von den siebenbürgischen Wandern am 16. September Temesvar besuchen und bei dieser Gelegenheit die südbungarische Ausstellung besichtigen. — Am 13. Juni wird Se. Majestät beim Fürst-Erzbischof Gruscha den feierlichen Act der Cardinalsbarrett-Aufhebung vornehmen. — Erzherzog Karl Ludwig ist zur Generalversammlung des Rothten Kreuz-Vereines und zu dem Jubiläumsfeierlichkeiten des Infanterie-Regiments Maria Theresia Nr. 32 am 5. d. Mittags mittelst Courierzuges der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn in Budapest eingetroffen. — Erzherzog Karl Ludwig besichtigte am 5. d. in Budapest den Parlamentsbau, dann die keramische und ornithologische Ausstellung. Nachmittags wohnte der Erzherzog der Generalversammlung des Vereins vom Rothten Kreuz an. — Das Verinden des Erzherzogs Franz Ferdinand hat sich derart gebessert, daß weitere Bulletin-Ausgaben unterbleiben.

Der König von Rumänien empfing am 5. d. das Bureau und eine Abordnung der Kammer zur Entgegennahme der Adresse. Er dankte für die in der letzteren ausgesprochenen Gefinnungen, gab seiner Genehmigung über das zurückgelegte Vierteljahrhundert der Arbeit und des Fortschrittes Ausdruck und sagte, das erzielte Resultat solle ein Sporn sein, das begonnene Werk fortzusetzen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern.

(Ein interessantes Gespräch) führte Erzherzog Karl Ludwig wie „Nemzet“ in seinem Berichte über die Soirée beim Corpscommandanten Fürsten Lobkowitz erzählt — mit Moriz Jofai. Der Erzherzog gab seiner Freude darüber Ausdruck, Jofai wolle sich zu sehen und sprach dann über das große ethnographische Werk „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“. „Dieses Werk — meinte Se. Hoheit — ist ein lebendiges Denkmal des Kronprinzen Rudolf, Ihre Majestäten vermögen

den furchtbaren Verlust der meinerseits Namen des Ruf weit d. Aufsehen e kann nicht ist, das U Erzherzog so mächtig, Jofai gab „Oh, es ist Ihre Theil im Verlauf Tapolesant widerte Se Die Gegen daran un sehen. Kom mit ungaris wir dort selbstverläm Erzherzog von Tag u Man kann mehr Schöb von der rei auf der Pa sei noch hie „Dann gehe statet, aber so sehr ge dann dem d der Hausher — (C allergnädig zum Unterr zu ernenne Der Ludajer t. Be t. Bezirkeg Herdlics t. Gerichtsh — (K vollziehler Szolnofer — (L daß ter M Marosbajar — (M Minister ha ge staltun Grunde summe per Arbeiten w localität des eine schrif effenten mit in der besü 23. Honvé Blattes sich — (A Ausdieses wird zur S an der Brä straße und ludoscher S Viegegepan Comitatsha stattfinden. schloffenen bezidneten vorgeschrieb 46 fr. zu stimmten Z später einla Operat übe in der Amt gewöhnlicher — (S chäften) gewidmete 6 mittags 6 Zum Wortu Thierleben gesehen. — (S Nachmittags hiesigen unt Masalit. 2 „Wiener B Traviata“ 6. „Grüß G — (C der Garten- städter Stad — (M im Josefs 31. Julaute — (C Concert- Regiment „Sermani Kapellmeite — Karten sind von D Heltawerga — (U Unterstadt stration die — (Z gattin, ist erdigung fü A. D. stätt. Gestor Ritter v. S Professor zu sein — (S kam in Pa einäscherte.



Fahr-Ordnung

auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Gültig seit 1. Juni 1891.)

1. Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predal—Bukarest. a) Personenzug: Abgang von Wien 10 Uhr 50 Minuten Nachts. Ankunft in Budapest 7 Uhr Früh; Abgang 8 Uhr 30 M. Früh. Ankunft in Großwardein 3 Uhr 53 Minuten Nachmittags; Abgang 4 Uhr Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 29 M. Abends; Abgang 8 Uhr 46 M. Abends. Ankunft in Gyéres 10 Uhr 8 M. Abends; Abgang 10 Uhr 12 M. Abends. Ankunft in Kocsárd 10 Uhr 37 M. Abends; Abgang 10 Uhr 49 M. Abends. Ankunft in Eötvös 11 Uhr 45 M. Nachts; Abgang 12 Uhr 13 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 51 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 12 M. Nachts. Ankunft in Schäßburg 3 Uhr 39 M. Nachts; Abgang 3 Uhr 46 M. Nachts. Ankunft in Kronstadt 8 Uhr Früh. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Kronstadt 12 Uhr 20 Min. Mittags. Ankunft in Predal 2 Uhr 26 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 55 M. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 8 Uhr 50 M. Abends. — c) Personenzug: Abgang von Budapest 5 Uhr 50 M. Nachmittags. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 50 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 24 M. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh. — Im Anschluß hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 8 Uhr 20 M. Früh. Ankunft in Gyéres 10 Uhr 11 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr 21 M. Vormittags. Ankunft in Kocsárd 10 Uhr 54 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 9 M. Vormittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 18 M. Mittags; Abgang 12 Uhr 58 M. Mittags. Ankunft in Kis-Kapus 2 Uhr 48 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 3 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 49 M. Nachmittags; Abgang 5 Uhr 9 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 5 M. Abends. — e) Eilzug: Abgang von Eötvös 11 Uhr 55 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr Nachts; Abgang 1 Uhr 14 M. Nachts. Ankunft in Schäßburg 2 Uhr 7 M. Nachts; Abgang 2 Uhr 14 M. Nachts. Ankunft in Kronstadt 5 Uhr 8 M. Früh; Abgang 5 Uhr 15 M. Früh. Ankunft in Predal 6 Uhr 29 M. Früh; Abgang 7 Uhr 43 M. Früh. Ankunft in Bukarest 11 Uhr 55 M. Vormittags. — f) Eilzug: Abgang von Wien 3 Uhr 25 M. Nachts. Ankunft in Budapest 8 Uhr 55 M. Abends; Abgang 9 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 M. Früh; Abgang 2 Uhr 19 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh; Abgang 6 Uhr 18 M. Früh. Ankunft in Gyéres 7 Uhr 33 M. Früh; Abgang 7 Uhr 34 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 7 Uhr 55 M. Früh; Abgang 7 Uhr 57 M. Früh. Ankunft in Eötvös 8 Uhr 38 M. Vormittags; Abgang 8 Uhr 43 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 9 Uhr 48 M. Vormittags; Abgang 9 Uhr 50 M. Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 57 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 4 M. Vormittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Predal 3 Uhr 31 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 55 M. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 30 M. Abends. — g) Eilzug: Abgang von Budapest 8 Uhr 55 M. Nachts; Abgang 9 Uhr 15 M. Nachts. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 M. Früh; Abgang 2 Uhr 19 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 56 M. Früh; Abgang 6 Uhr 18 M. Früh. Ankunft in Gyéres 7 Uhr 33 M. Früh; Abgang 7 Uhr 34 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 7 Uhr 55 M. Früh; Abgang 7 Uhr 57 M. Früh. Ankunft in Eötvös 8 Uhr 38 M. Vormittags; Abgang 8 Uhr 43 M. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 9 Uhr 48 M. Vormittags; Abgang 9 Uhr 50 M. Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 57 M. Vormittags; Abgang 11 Uhr 4 M. Vormittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachmittags. Ankunft in Predal 3 Uhr 31 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 55 M. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 30 M. Abends. — h) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Budapest 8 Uhr 50 M. Vormittags. Ankunft in Predal 1 Uhr 56 M. Nachmittags; Abgang 1 Uhr 16 M. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 6 Uhr 58 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 4 Uhr 20 M. Früh. Ankunft in Schäßburg 8 Uhr 46 M. Vormittags; Abgang 8 Uhr 58 M. Vormittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 28 M. Mittags; Abgang 1 Uhr 8 M. Mittags. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 21 M. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 31 M. Nachmittags. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 8 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 18 M. Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 14 M. Nachm. — Im Anschluß hieran: d) Personenzug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 8 M. Abends. Ankunft in Großwardein 10 Uhr 44 M. Nachts; Abgang 11 Uhr 4 M. Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 35 M. Früh; Abgang 6 Uhr 50 M. Früh und 8 Uhr 40 M. Früh. Ankunft in Wien 1 Uhr 40 M. und 3 Uhr Nachmittags. — e) Eilzug: Abgang von Budapest 4 Uhr 45 M. Nachmittags. Ankunft in Predal 9 Uhr 10 M. Abends; Abgang 9 Uhr 12 M. Abends. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 17 M. Nachts; Abgang 10 Uhr

24 M. Nachts. Ankunft in Schäßburg 1 Uhr 6 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 13 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 2 Uhr 11 M. Früh; Abgang 2 Uhr 14 M. Früh. Ankunft in Eötvös 3 Uhr 17 M. Früh. — f) Personenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 23 M. Abends. Ankunft in Schäßburg 11 Uhr 19 M. Nachts; Abgang 11 Uhr 29 M. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 53 M. Nachts; Abgang 1 Uhr 18 M. Nachts. Ankunft in Eötvös 2 Uhr 49 M. Nachts; Abgang 3 Uhr 47 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 4 Uhr 40 M. Früh; Abgang 4 Uhr 52 M. Früh. Ankunft in Gyéres 5 Uhr 20 M. Früh; Abgang 5 Uhr 26 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 52 M. Früh; Abgang 7 Uhr 40 M. Früh. Ankunft in Großwardein 11 Uhr 51 M. Vormittags; Abgang 12 Uhr 9 M. Mittags. Ankunft in Budapest 8 Uhr 40 M. Abends; Abgang 10 Uhr 40 M. Nachts. Ankunft in Wien 6 Uhr 5 Min. Früh. — g) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 7 Uhr 35 M. Früh. Ankunft in Kis-Kapus 9 Uhr 34 M. Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 4 Uhr 34 Minuten Nachmittags; Ankunft in Kis-Kapus 6 Uhr 20 Minuten Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags; Ankunft beim Wächterhaus Nr. 19 in Sigatna 4 Uhr 9 Minuten Nachmittags. — d) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 17 Min. Abends; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 5 Min. Nachts. — e) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 5 Uhr 10 Minuten Früh. — b) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 12 Uhr 57 Minuten Vormittags; Ankunft in Hermannstadt 1 Uhr Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang vom Wächterhaus Nr. 19 in Sigatna 7 Uhr Abends; Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 35 Min. Abends. — d) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 7 Uhr 10 Min. Abends; Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr 23 Min. Abends. — e) Personenzug: Abgang von Kocsárd 2 Uhr 50 M. Früh. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 20 M. Früh. — Im Anschluß hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 5 Uhr 35 M. Früh. Ankunft in Szász-Régen 7 Uhr 10 M. Früh. — c) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 8 Uhr 20 M. Vormittags. Ankunft in Maros-Báránd 11 Uhr 17 M. Vormittags. — d) Personenzug: Abgang von Kocsárd 2 Uhr 41 M. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 14 Minuten Nachmittags. — Im Anschluß hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báránd 5 Uhr 36 Minuten Nachmittags. Ankunft in Szász-Régen 7 Uhr 15 Minuten Abends. — f) Personenzug: Abgang von Kocsárd 2 Uhr 50 M. Früh. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 20 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Szász-Régen 8 Uhr Früh. Ankunft in Maros-Báránd 9 Uhr 35 M. Vormittags. — Im Anschluß hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 5 Uhr 54 M. Nachmittags. Ankunft in Kocsárd 8 Uhr 25 M. Abends. — d) Gemischter Zug: Abgang von Szász-Régen 8 Uhr 15 Minuten Abends. Ankunft in Maros-Báránd 9 Uhr 53 Min. Abends. — Im Anschluß hieran: e) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 10 Uhr 20 Min. Nachts. Ankunft in Kocsárd 12 Uhr 50 M. Nachts. — f) Personenzug: Abgang von Szász-Régen 12 Uhr 22 M. Nachts. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 49 M. Nachts. — b) Eilzug: Abgang von Szász-Régen 7 Uhr 2 Minuten Abends. Ankunft in Eötvös 10 Uhr 11 M. Abends; Abgang 10 Uhr 18 Min. Abends. Ankunft in Kocsárd 11 Uhr 17 M. Nachts. Abgang 11 Uhr 18 M. Nachts. Ankunft in Eötvös 11 Uhr 40 M. Nachts. — c) Personenzug: Abgang von Szász-Régen 5 Uhr 46 M. Früh. Ankunft in Eötvös 7 Uhr 21 M. Vormittags; Abgang 10 Uhr 19 M. Vormittags. Ankunft in Kocsárd 11 Uhr 59 M. Vormittags; Abgang 12 Uhr 6 M. Vormittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 12 M. Vormittags. — d) Personenzug: Abgang von Eötvös 12 Uhr 30 M. Früh. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 59 M. Früh; Abgang 3 Uhr 11 M. Früh. Ankunft in Szász-Régen 3 Uhr 59 M. Früh; Abgang 4 Uhr Früh. Ankunft in Eötvös 4 Uhr 59 M. Früh; Abgang 5 Uhr 6 M. Früh. Ankunft in Szász-Régen 5 Uhr 14 M. Vormittags. — e) Personenzug: Abgang von Eötvös 1 Uhr 39 M. Nachm. Ankunft in Kocsárd 2 Uhr 12 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr 19 M. Nachm. Ankunft in Eötvös 3 Uhr 57 M. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 17 M. Nachmittags. — f) Personenzug: Abgang von Eötvös 4 Uhr 40 M. Abends. — g) Personenzug: Abgang von Eötvös 4 Uhr 45 M. Nachts. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Eötvös 10 Uhr 35 Min. Vormittags. Ankunft in Petrozjény 4 Uhr Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Eötvös 4 Uhr 22 Minuten Nachmittags. Ankunft in Petrozjény 8 Uhr 36 Min. Abends.

10. Petrozjény—Pisti. a) Gemischter Zug: Abgang von Petrozjény 6 Uhr Früh. Ankunft in Pesti 9 Uhr 52 Minuten Vormittags. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Petrozjény 10 Uhr 50 Min. Vormittags. Ankunft in Pesti 3 Uhr 27 Minuten Nachmittags. — c) Personenzug: Abgang von Petrozjény 6 Uhr 20 Minuten Abends. Ankunft in Pesti 9 Uhr 35 Minuten Abends. — d) Personenzug: Abgang von Pesti 10 Uhr 50 M. Vormittags. Ankunft in Bajza-Gunyah 11 Uhr 48 M. Vormittags. — b) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Pesti 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. Ankunft in Bajza-Gunyah 5 Uhr 38 Minuten Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Pesti 9 Uhr 16 Min. Abends. Ankunft in Bajza-Gunyah 9 Uhr 58 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Pesti 10 Uhr 50 M. Vormittags. Ankunft in Pesti 5 Uhr 28 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Bajza-Gunyah 2 Uhr 32 Minuten Nachmittags. Ankunft in Pesti 3 Uhr 20 Min. Nachmittags. — c) Laßzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bajza-Gunyah 7 Uhr 22 Min. Abends. Ankunft in Pesti 8 Uhr 10 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Gyéres 7 Uhr 48 Min. Früh. Ankunft in Torba 8 Uhr 8 Min. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 10 Uhr 35 Min. Vormittags. Ankunft in Torba 10 Uhr 55 Min. Vormittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Gyéres 3 Uhr 40 Min. Nachmittags. Ankunft in Torba 4 Uhr Nachmittags. — d) Personenzug: Abgang von Gyéres 10 Uhr 24 Minuten Abends. Ankunft in Torba 10 Uhr 44 Minuten Abends. — e) Personenzug: Abgang von Torba 4 Uhr 50 Min. Früh. Ankunft in Gyéres 5 Uhr 10 Min. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Torba 9 Uhr 30 Min. Vormittags. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 50 Min. Vormittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Torba 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Ankunft in Gyéres 2 Uhr 50 Min. Nachmittags. — d) Personenzug: Abgang von Torba 8 Uhr 50 Min. Abends. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 10 Min. Abends. — e) Personenzug: Abgang von Schäßburg 4 Uhr 30 Min. Früh. Ankunft in Szételek-Udvarhely 7 Uhr 21 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 11 Uhr 25 Min. Vormittags. Ankunft in Szételek-Udvarhely 2 Uhr 11 Min. Nachmittags. — c) Gemischter Zug: Abgang von Szételek-Udvarhely 8 Uhr 15 M. Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 52 M. Vormittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Szételek-Udvarhely 3 Uhr 15 M. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 6 Uhr 10 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Früh. Ankunft in Dédes 9 Uhr 31 M. Vormittags; Abgang 9 Uhr 46 M. Vormittags. Ankunft in Zilah 1 Uhr 36 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 20 Minuten Abends. Ankunft in Dédes 9 Uhr 3 M. Abends. (Dieser Zug verkehrt nur Montags und Donnerstags.) — c) Personenzug: Abgang von Zilah 11 Uhr 24 M. Vormittags. Ankunft in Schäßburg 11 Uhr 14 M. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 29 M. Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 33 M. Nachm. — b) Gemischter Zug: Abgang von Dédes 4 Uhr 9 M. Früh. Ankunft in Klausenburg 7 Uhr Früh. (Dieser Zug verkehrt nur Montags und Donnerstags.) — c) Personenzug: Abgang von Dédes 10 Uhr 10 M. Vormittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 53 M. Mittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Dédes 4 Uhr Nachmittags. Ankunft in Eötvös 7 Uhr 15 Minuten Abends. — d) Personenzug: Abgang von Eötvös 12 Uhr 54 M. Vormittags. Ankunft in Dédes 3 Uhr 4 Minuten Nachmittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Eötvös 6 Uhr 5 Minuten Früh. Ankunft in Dédes 9 Uhr Vormittags. — c) Personenzug: Abgang von Maros-Eudas-Bistritz 9 Uhr 59 M. Vormittags. — b) Personenzug: Abgang von Bistritz 1 Uhr 16 M. Nachmittags. Ankunft in Maros-Eudas 7 Uhr 21 M. Abends. — c) Personenzug: Abgang von Kronstadt 5 Uhr 45 M. Früh. Ankunft in Zerneß 7 Uhr 26 M. Früh. — b) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 4 Uhr 55 Min. Nachmittags. Ankunft in Zerneß 6 Uhr 36 Min. Abends. — d) Personenzug: Abgang von Zerneß 8 Uhr Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 24 Min. Vormittags. — b) Gemischter Zug: Abgang von Zerneß 8 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 44 Min. Abends.

Erstmalig... der Lage nach... Prämium... Ganzjährig... Vierteljährig... Monatlich... Mit Zuzahlung... Ganz, monatlich... Einzelne... Mit Post... im... Halbjährig... Vierteljährig... für die Beobacht... Adolf Re... Manuente... gekü... un... gem... Fiktal: Abon... N... Die in... Zeit von... gegeneinander... gelehre Ziele... geregelte... Beziehungen... mäßigen... Angriffen... ist das nach... zu verbürgen... geregelte, ab... Vertrags... Ausland;... bedeutet ein... Friedens... Der... der Hof... Deutsche... nicht... in dem... in der... unter den... Hof ist... Abneigung... schürten... manentum... Rath der... weitere... Ansprüche... tereffen... Weg... Interessenten... Gegenheit... die nicht... an... Gleich... er... im... heilige... wirtschaftlich... bekanntes... eine Anzahl... und... von... mit... er, daß... im... im Vergleich... und die... zu... sie... der... heimliche... ein... Leben... von... „Wie? Und Felicia? Scherz.“ „Gott... ja sein!... „Und... Anrecht... von... Minut... „Nun, so... Ihnen... liebte... er... Sie... wußten... Gewißheit... alternden... bringen... wieder... Mutter... mußte mit...

Sz. 4731/1891. [433] 1—1 telek.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Dr. Nemes János ügyvéd által képviselt válei Salomie Geörgy végrehajlatának odaváló ltu Juonné szül. Dragomir Mária ellen o. é. 175 frt. és járulékal iránti ügyében válei ltu Elisavetha szül. Dancu által f. é. 4294. sz. alatt beadott utóajánlata folytán a válei l. rész 781. sz. tjkvben A. § 1. rend, 886, 887. hr. sz. alatt foglalt és végrehajlást szenvedő tulajdonát képező ingatlanok o. é. 622 frt. 05 kr. kikiáltási árban Vale község elöljáróságai helyiségében 1891. évi július hó 7-ik napján, délelőtti 9 órakor, megvételre nyilvános árverésen, de csakis kikiáltási áron felül eladotnak. Árverési szándékozók végrehajlat és utóajánlatot tevő kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42 §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamú és ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételárat kötelesek vedő két részletben az árverés napjától számított 30 és 60 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvényvel letéte helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizelési járó 6%-a kamattal együtt. A beadott o. é. 622 frt. 05 kr. utóajánlat ltu Elisavetha szül. Dancura feltétlenül s akkor is kötelező, ha az árverésre meg nem jelenik és ha annál magasabb ígértet nem létezik, a birtok általa megvetnekn jelentendő ki. Nagy-Szeben, 1891. évi május hó 7-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Hirdetmény.

A m. kir. honvédelmi Minister ur O Nagyméltósága, az 1891. évi április hó 19-én kelt 19869. számú rendeletével, a nagyszabeni honvédlaktanya telkén egy új kocsiszinnnek felépítésére és a jelenlegi kocsiszinnnek raktárra való átalakítására együttesen 2892 frt. 76 krnyi összeget engedélyezett.

A fenntemlített építkezés fogamatosságának biztosítása céljából az 1891. évi július hó 9-iki napjának reggeli 9 órájára a nagyszabeni honvédlaktanya-parancsnokság hivatalos helyiségében (Wintergasse 19) tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik. A versenyzni ohajtok felhivatnak, hogy a fenttemlített építkezés végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számított s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánt-

penzzel ellátott zárt ajánlataikat kitűzött nap reggeli 8 órájáig a nevezett parancsnoksághoz annyiál inkább igyekezzenek beadni, mivel későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó építkezésre vonatkozó műszaki tervek, költségvetések és a részletes feltételek a honvéd-állomás-parancsnokságnál naponta délután 3 és 5 óra közt betekinthetők. [442] 1—3

A m. kir. 23. honvéd-gyalogezred kezelő bizottsága. Sz. 4361/1891. [439] 2—2

Rundmachung. Im Nachhange zum Concurie vom 27. Mai l. J., Sz. 4080, wird kundgemacht, daß der Notársgehalt in Stolzenburg vorbehaltlich der höheren Genehmigung auf 500 fl. ö. W. erhöht worden ist. Hermannstadt, am 6. Juni 1891.

Der Ober-Stuhlrichter: Fabritius. Sz. 1090/1891. [441] 1—3

Rundmachung. Wegen Neubau eines Wasserbades in der Gemeinde Resinar wird am 21. Juni l. J., 3 Uhr Nachmittags, eine Minuendo-Licitat ion in der Gemeinde-Kanzlei abgehalten. Der Anrufspris beträgt 4622 fl. ö. W. Liebhaber haben ein 5%-iges Badium vom Anrufungspreise zu erlegen, welches der Ertheher dann auf 10% des Anbotes zu ergänzen hat. Schriftliche Offerte — mit dem vorchriftsmäßigen Badium versehen — werden zugelassen. Bauplan, Kostenüberschlag und Licitations-Bedingungen stehen in der Gemeinde-Kanzlei zur Einsicht. Resinar, am 5. Juni 1891.

Das Gemeinde-Amt.

Zu vermietthen im Hause Mühlgasse Nr. 27 eine

Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, sammt Stallung, Wagen-Remise, Heuboden, Garten, und

ein Geschäfts-Local sammt daranstoßender kleiner Wohnung. Näheres zu erfragen bei Dr. Ludwig Kirchgatter, Güterdirector und Advocat (kleiner Ring Nr. 8). [427] 3—3

Frischer Maitrank

(vorzüglicher Walbmeisterwein in Flaschen à 50 fr.)

Mai-Groyer-Käse, hochprima Ementhaler-Käse (beide in vorzüglicher Qualität eben angekommen).

Salami, ganz besonders fein im Geschmack.

Ferner für Touristen: Suppen- u. Fleisch-Conserven, flüssige Bouillon, condensirte Milch in Blechbüchsen, Weissweine, Cognac, Liqueure, Roth- und Weissweine, Bäckereien

empfehlen zu billigen Preisen Franz Jahn Söhne, Hermannstadt, Kleiner Ring 31, Reisporgasse 2. [142] 2—6

Sarg's Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg u. Karl Sarg in Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeissl, Hofrath v. Scherzer u. c., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Göttingen.

- Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 fr., in Raseln 65 fr., in Breiten per 3 Stük 90 fr., in Dosen per 3 Stük... fl.—60
Honig-Glycerin-Seife, in Cartons per 3 Stük... fl.—60
Flüssige Glycerin-Seife, in Flascons fl.—65 (Bestes Mittel gegen ranche Hände und unreinen Teint.)
Glycerin-Lippen-Creme, in Flascons fl.—50
Glycerinbistol (zur Beförderung des Haarwuchses, Befeuchtung der Schuppen u. c.) in Flascons fl. 1.—
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons per 3 Stük... fl. 1.20
KALODONT, Glycerin-Zahn-Creme, per Stük... fl.—35 (Nach hartem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie., f. u. l. Postlieferanten in Wien. Zu haben in Hermannstadt bei den Apothekern: Karl Ikell, Kaiser's Erben, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch; ferner bei Const. Bugarsky, Joh. Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurovsky, Daniel Meltzer jun., J. F. Schneiders Nachfolger (Johann Weindel). (739) 20—26

Französischen Unterricht

ertheilt ein junger Mann. [440] 1—1 Adresse in der Expedition dieses Blattes.



Uhus, Raben und sonstiges Wild, so auch Singvögel kauft Rudolf Dittmer, Weinanger 8, Hermannstadt (Siebenbürgen). [448] 1—1

Gisfästen

mit entnehmbarem Eisbehälter und einstellendem Wasserreservoir. Alle Arten von Bade- und Douche- (Einrichtungen) sowie Wasserstrahl-Ventilatoren (System Unger) und alle in's Ventilationsfach einschlägigen Arbeiten constructirt. Ingenieur Julius Unger, Wien, Fünfhaus, Gassgasse Nr. 6. Niederlage und Alleinverkauf für Siebenbürgen bei [428] 3—35

Andreas Rieger, Hermannstadt.

Institut Laehne, Oedenburg.

4 Normal- und 6 Gynnasial-Classen mit Oeffentlichkeitsrecht.

Vorbereitung für die Realschule und VII. Classe des Gymnasiums.

Neue Böglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programm, Prospecte und jede weitere Auskunft durch die Direction. [436] 1—14